

ORION 200

Autor(en): **Lüthi, W.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **42 (1984)**

Heft 200

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ORION 200

W. LÜTHI

Sehr geehrte ORION-Leser

Vor rund einem Jahr teilte ich dem Vorstand der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft meine Demission als leitender und technischer ORION-Redaktor auf anfangs 1984 mit. Nach 10jähriger interessanter und befriedigender Tätigkeit im Zentralvorstand der SAG – zuletzt als Chefredaktor der Zeitschrift ORION – möchte ich das «Steuer» neuen Leuten übergeben und mich wieder vermehrt der eigenen Beobachtungstätigkeit widmen.

Es freut mich, dass ich Ihnen als letzte Amtshandlung die Nummer 200 unserer Zeitschrift ORION vorstellen darf. Ein Ereignis, auf das die SAG mit Stolz blicken darf.

Im Frühjahr 1938 machte Dr. med. R. von FELLEBERG, damaliger Vizepräsident der Astronomischen Gesellschaft von Bern, die Anregung zur Gründung einer Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

Bereits auf den 27. November 1938 konnte zu einer konstituierenden Versammlung ins Hotel Wächter in Bern eingeladen werden. Die Presse nahm im allgemeinen keine Notiz von der Neugründung. Lediglich Radio Zürich meldete am 28.

November 1938 mittags im Nachrichtendienst die Neugründung eines Vereins «Astronomie gegen Astrologie».

Ein halbes Jahr später, am 30. April 1939, fand wiederum im Hotel Wächter in Bern die erste Generalversammlung statt. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde durchberaten und schliesslich genehmigt. Mit Beginn des 2. Weltkrieges im Herbst 1939 kam es zu einem langjährigen Stillstand in der Entwicklung und im Aufbau der SAG. Statt des vorgesehenen Bulletins wurden vorläufig die Mitteilungen der Astronomischen Gesellschaft Bern an die Mitglieder versandt.

Erst am 4. Juli 1943 kam die zweite Generalversammlung in Bern zustande. Das Haupttraktandum dieser Versammlung betraf die Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden Bulletins unter dem Namen ORION. Die erste Nummer der neuen Zeitschrift ORION, mit einem Umschlagbild nach dem Entwurf von Ing. MASSON, Bern (Abb.), kam im Oktober 1943 heraus und enthielt 16 Seiten Text. Das Redaktionskomitee umschrieb die Ziele der Zeitschrift wie folgt:

«Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft vereint die lokalen astronomischen Gesellschaften und Freunde der



Titelseiten und Formate des ORION. Von links nach rechts: ab 1943, ab 1959, ab 1966, ab 1966 und ab 1980 bis heute.

Astronomie zum Zwecke, die Liebhaberastronomie in der Schweiz zu fördern und den Gedankenaustausch zu pflegen.

Ohne den Ehrgeiz zu haben, wissenschaftliche Aufgaben zu erfüllen, ist die von ihr herausgegebene Zeitschrift ORION vor allem bestimmt, dem Leser zu dienen, sein astronomisches Wissen zu ergänzen, seine Fragen zu beantworten und Vermittler von Erfahrungen und Beobachtungen zu sein. Allgemein verständlich will sie sein und auch der Laie, ja vorzüglich der Laie, soll zum Worte kommen. Jeder, der eine astronomische Beobachtung gemacht hat, der Erfahrungen beim Selbstbau von Instrumenten sammelte oder eine einfache Erklärung für astronomische Erscheinungen und Gesetze fand, mag sie mitteilen und damit beitragen, dass die Zeitschrift lebensnahe bleibt und neue Freunde für unsere schöne Wissenschaft wirbt!«

Von nun an erschienen die Nummern regelmässig alle drei Monate ohne Unterbruch, was wohl in erster Linie den Redaktoren Dr. M. DU MARTHERAY, Dr. M. SCHÜRER, R. A. NAEF, E. ANTONINI und M. MARGUERAT zu verdanken war. Die Bemühungen dieser Redaktoren führte dazu, dass die Zeitschrift in kurzer Zeit auch internationale Anerkennung fand.

Nach einer Umfrage bei den Mitgliedern und den Astronomischen Gesellschaften erfolgte 1966 eine Neugestaltung des ORION. Die Nummer 93/94 präsentierte sich in einer neuen Aufmachung: neues Format, neuer Schriftzug und vor allem in einer neuen Drucktechnik, dem Buchdruck. Der Übergang zum Buchdruck bot den Vorteil, dass sich Text und Abbildungen weit besser als vorher anordnen liessen und eine wesentlich bessere Wiedergabe von Bildvorlagen erlaubte.

Ein neues Gesicht erhielt unsere Zeitschrift ORION ab 1980. Die Titelseite bekam mit einem grossen quadratischen Bildformat und einem neuen Schriftzug ein neues Aussehen. Dass die äussere Aufmachung lediglich ein, wenn auch nicht unwichtiges, Beurteilungselement einer Zeitschrift ist, war der ORION-Redaktion bewusst. Deshalb wurde mit verschiedenen ständigen Rubriken versucht, die Vielfalt, Qualität und Aktualität des Inhaltes zu verbessern. Die schon früher erfolgte Umstellung auf den Fotosatz erlaubte, die Druckkosten in einem vernünftigen Rahmen zu halten.

Im Vordergrund meiner Tätigkeit als ORION-Redaktor stand die Herausgabe einer Zeitschrift, die dem sehr vielfältigen Leserkreis gerecht werden sollte. Es war nicht mein Ziel, wissenschaftliche Aufgaben zu erfüllen, sondern viel mehr eine Zeitschrift vom Amateurastronomen für den Amateurastronomen herauszugeben. Wenn es gelungen ist, den Inhalt des ORION ansprechend zu gestalten, so war dies nur dank eines gut harmonisierenden Redaktorenteams möglich. Es wäre heute kaum mehr denkbar, eine Zeitschrift in diesem Rahmen als Alleinredaktor – neben der beruflichen Tätigkeit – zu redigieren und zu gestalten. Das Betätigungsfeld des Amateurastronomen ist heute so gross und zum Teil so spezialisiert, dass es schwer ist, die Übersicht zu wahren.

In Zukunft werde ich innerhalb der ORION-Redaktion noch die neue Rubrik «Meteore · Meteoriten» betreuen. Mit dieser neuen Rubrik wird die Vielfalt des ORION wiederum vergrössert. Ich hoffe, dass dieses interessante Spezialgebiet zahlreiche Leser ansprechen wird.

Abschliessend habe ich zu danken.

Ein erster Dank gilt allen ORION-Lesern, die mit ihren Beiträgen, Anregungen und Hinweisen die ORION-Redaktion unterstützt haben.

Verantwortliche Redaktoren

in Klammer ORION-Ausgabe

1943–1946 (1–10)	Dr. phil. M. SCHÜRER, P. D., Bern ROBERT A. NAEF, Zürich Dr. M. DU MARTHERAY, Genève EMILE ANTONINI, Lausanne
1946–1955 (11–47)	Dr. M. DU MARTHERAY, Genève ROBERT A. NAEF, Zürich
1955–1959 (48–64)	ROBERT A. NAEF, Meilen M. MARGUERAT, Lausanne
1959–1960 (65–67)	EMILE ANTONINI, Genève ROBERT A. NAEF, Meilen M. MARGUERAT, Lausanne
1960–1963 (68–80)	EMILE ANTONINI, Genève ROBERT A. NAEF, Meilen
1963–1965 (81–92)	EMILE ANTONINI, Genève FRITZ EGGER, Neuchâtel
1966 (93–98)	Dr. phil. E. KRUSPAN, Basel Dr. Ing. E. WIEDEMANN, Riehen
1967–1971 (99–125)	Prof. Dr. phil. H. MÜLLER, Zürich Dr. med. N. HASLER-GLOOR,
1971–1972 (126–129)	Dr. h.c. HANS ROHR, Schaffhausen ROBERT A. NAEF, Meilen Dr. Ing. E. WIEDEMANN, Riehen EMILE ANTONINI, Genève
1972–1974 (130–142)	Dr. h.c. HANS ROHR, Schaffhausen ROBERT A. NAEF, Meilen Dr. Ing. E. WIEDEMANN, Riehen
1974–1975 (143–151)	Dr. Ing. E. WIEDEMANN, Riehen
1976–1978 (152–165)	Dr. PETER GERBER, Biel ROLAND A. HOLZGANG, Schönbühl
1978–1980 (166–179)	Dr. PETER GERBER, Biel WERNER LÜTHI, Burgdorf
1980–1984 (180–200)	WERNER LÜTHI, Burgdorf
1984– (201–	KARL STÄDELI, Zürich MEN J. SCHMIDT, Wetzikon

Danken möchte ich auch allen meinen Mitarbeitern, die mit ihrem grossen Einsatz immer wieder zu einem guten Gelingen einer ORION-Ausgabe beigetragen haben.

Mein Dank gilt aber auch der Druckerei Schudel & Co. in Riehen, welche seit Jahren mit grossem Engagement für einen reibungslosen Ablauf der Drucklegung unserer Zeitschrift sorgt.

Meinen Nachfolgern, KARL STÄDELI aus Zürich und Men J. SCHMIDT aus Wetzikon, wünsche ich einen guten Redaktionsstart und hoffe, dass sie auch in Zukunft auf die Unterstützung vieler Leser zählen dürfen.

Ihr Werner Lüthi